

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 33 (1924)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

№ 2
BASEL, 10. Januar 1924

№ 2
BASEL, 10. Januar 1924

INSERATE: Die einseitige Nonparcellierung oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabais.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Aenderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. Réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on complètera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Dreihundertsechzigster Jahrgang
Trente-troisième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V. 85.

Ablösung der Neujahrs-Gratulationen.
Exonération des souhaits de Nouvelle-Année.

Bis zum 8. Januar 1924 eingegangene Beträge.
Sommes versées jusqu'au 8 janvier 1924.

Uebertrag Fr. 1167.—

| | |
|-------------------------------------------------------------------|-------------------|
| Hr. Adolf Angst, Hotel Schweizerhof, St. Moritz-Dorf | 10.— |
| Schwester B. u. O. von Arx, Hotel Victoria, Oberhofen | 10.— |
| M. Ls. Baroni, Dir., Palace Hôtel des Alpes, Mürren | 20.— |
| Hr. A. Beugger, Hotel Gotthard, Interlaken | 5.— |
| HH. Gebrüder Cattani, Engelberg | 20.— |
| Hr. C. Giger, Hotel Beau-Rivage, Luzern | 10.— |
| Hr. E. Huguenberger, Hotel Kastanienbaum und „Cecili Bar“, Luzern | 10.— |
| Hr. J. Huhn, jr., Hotel-Restaurant, Monte S. Salvatore | 5.— |
| Hr. Nationalrat A. Kurer, Direktor des Zentralbureau S. H. V. | 10.— |
| Hr. P. Oesch, Regina Hotel Jungfrau, Interlaken | 20.— |
| Hr. E. Pfleger-Dietschy, Salinenhotel, Rheinfelden | 10.— |
| HH. Gebrüder Wilzig, Bahnhof-Buffer, Winterthur | 20.— |
| Total | Fr. 1317.— |

Vereinsnachrichten

Zur gefl. Notiznahme.

Pressemittellungen zufolge bemühen sich einige schweizerische Hilfsorganisationen durch Inanspruchnahme unserer verehrlichen deutschen Gäste für ihre Sammlungen zugunsten der Notleidenden Deutschlands. Wir ersuchen unsere Mitglieder, soweit sie selber für die Zulassung derartiger Sammlungen in ihren Etablissements angegangen werden, ein noch diese Woche erscheinendes Zirkular der Direktion des Zentralbureau abzuwarten. Dasselbe verfolgt den Zweck, diese Inanspruchnahme unserer Gäste in eine dieselben nicht verletzende und doch zugleich möglichst ergiebige Form zu leiten.

„Schweizer Hilfe“.

Mit grosser Genugtuung konstatieren wir gemeinsam mit der Zentralstelle des Verband „Schweizer Hilfe“, dass von den 350 Hotels an den Wintersport- und Winterkurplätzen nur eine ganz geringe Zahl die ihnen zugestellten Länderflaggen der 11 Herkunftsländer unserer Gäste zurückgesandt hat. Offenbar am einen oder andern Orte nur deshalb, weil man über die Art und Bedeutung dieses bescheidenen, aber bildnerisch und technisch sehr hübschen Mittels zum Wohlbefinden der bedrängten Schweizer und Schweizerkinder im Auslande — sich nicht orientierte. Die Gäste freuen sich, dieser hübschen Form, die in schönem Bild das Ausland und die Schweiz miteinander verbindet, sich bedienen zu können, und anhand zahlreicher Aeusserungen dürfen wir den Häusern aller Kategorien der Wintersportplätze empfehlen, der Aktion der „Schweizer Hilfe“ durch rege Abgabe an ihre Kundschaft und möglichst zahlreiche Nachbestellungen ihre berechtigte Sympathie angedeihen zu lassen. Für diese Nachbestellungen wende man sich tunlichst rasch an das Sekretariat des Verbandes „Schweizer Hilfe“, Leonhardstrasse 10, Basel.

Feuilleton.

Die schweizerische Landschaft als Grundlage der Fremdenindustrie.

(Fortsetzung.)

52. An den französischen Schweizern wollen wir seiner besondern Auffassung wegen einen Franzosen anschliessen; Chateaubriand.

Nicht jeder hat Bergsinn und nicht jeder hat ihn im gleichem Umfang. Hegel fällt über seine Wanderung im Berner Oberland das Verdikt: weder das Auge noch die Einbildungskraft findet auf diesen formlosen Massen irgendeinen Punkt, auf dem jenes mit Wohlgefallen ruhen, oder diese eine Beschäftigung oder ein Spiel finden könnten. Als Flaubert, um sein rotes Gesicht zu verhüllen und seine Nerven zu beruhigen, durch seinen Arzt auf die Rigi geschickt, sich dort entsetzlich langweilt,

Noch einmal die Einreiserschwierigkeiten aus Deutschland.

Am 4. Dezember letzten Jahres, also bereits am zweiten Tage der Dezember-session der eidgenössischen Räte, hatte Herr Nationalrat Dr. Bossi, Chur, in verdankenswerter Weise eine „Kleine Anfrage“ an den h. Bundesrat gerichtet des Inhalts:

Ist es richtig, dass die schweizerischen Konsulate in einigen Staaten des Auslandes angewiesen worden sind, nur solchen Personen die Einreise in die Schweiz zu bewilligen, die schon früher als Kurgäste in der Schweiz gewillt haben, während Personen, die erstmals als Kurgäste nach der Schweiz kommen wollen, die Einreise verweigert wird?

Wäre es nicht angezeigt, mit Rücksicht auf die notleidende Hotellerie und die demnächst beginnende Wintersaison diese Praxis zu mildern und auch neuen Kurgästen die Einreise zu bewilligen, unter der selbstverständlichen Voraussetzung, dass neue Kurgäste wie die alten nach Ablauf des Kuraufenthaltes wieder ins Ausland reisen müssen?

Wir haben über die schon vorher angelegten Bemühungen der Verkehrszentrale und des S.H.V. zur Behebung der in der Anfrage erwähnten Uebelstände in den Nummern 47 und 49 des letzten Jahrganges dieses Blattes berichtet und in No. 50 den Vorlauf der Antwort des Bundesrates vom 7. Dezember 1923 publiziert. Derselbe sei hier wiederholt.

Die in der „Kleinen Anfrage“ gewünschte Mildereung und Präzisierung der Praxis ist bereits eingetreten, indem unsere Auslandsvertreter angewiesen wurden, auch neuen Kurgästen die Einreise zu bewilligen, wo nach ihrer Kenntnis oder auf Grund von Referenzen ein Missbrauch zu dauernder Uebersiedelung oder Erwerbstätigkeit als ausgeschlossen betrachtet werden darf. Die Einreiserschwierigkeiten, auf welche die „Kleine Anfrage“ Bezug nimmt, sind als vorübergehende Massnahme gegen eine ganz besonders drohende Ueberfremdungsfahrt angeordnet worden.

In No. 50 notifizierten wir gleichzeitig, dass sub dato 7. Dezember zuerst an alle bündnerischen Sektionsvorstände, weil von dort am meisten Beschwerden eingelaufen, schon von Bern aus, wo der Unterzeichnete der Bundesversammlung wegen weilte, und dann am 8. Dez. an die anderen Sektionen ein Zirkular ergangen sei, welches das Resultat der vereinten Bemühungen von S.V.Z. und S.H.V., denen Hr. Nationalrat Bossi durch seine Anfrage besten Sukkurs geboten, wiedergab. Entgegen unserer Erwartung und Bitte ist dieses Zirkular, das sich nicht für die breite Öffentlichkeit eignete und bei der Dringlichkeit der Neuorientierung auch nicht sämtlichen Mitgliedern separat zugesandt werden konnte, offenbar nicht in allen Sektionen und Gruppen zur Kenntnis der Mitglieder gelangt. Das sollte sofort nachgeholt werden, denn es finden sich dort die Grundsätze der neuen Weisung festgelegt, welche die eidgen. Fremdenpolizei ebenfalls sub 7./8. Dezember 1923 an die schweizerischen Konsulate in Deutschland erliess. Grundsätzlich soll die Einreise zum Kuraufenthalt weder anfrüher noch neue Gäste verweigert werden. Aber dieser Einreisewitz soll glaubwürdig erwiesen sein und unverdächtig klarliegen. Die Aufenthaltswilligung einer kantonalen oder kommunalen Polizeibehörde als Voraussetzung der Einreise zum Kurweitz ist nicht nötig. Konsulate, welche solche in jedem Falle verlangen, würden sich im Widerspruch zu Willen und Weisung

der eidgen. Fremdenpolizei befinden. Ausnahmsweise mag eine Orientierung bei solchen Polizeistellen stattfinden, wenn das Konsulat aus bestimmten Gründen sie als absolut nötig erachtet. Es ist hier nicht der Ort, den Charakter der Gründe, die überhaupt, aber ausnahmsweise, eine Verweigerung zur Folge haben, auseinanderzusetzen. Wir verweisen diesbezüglich auf Absatz 1 und 2 unseres Zirkulars vom 7./8. Dezember 1923 an die Sektionsvorstände. Aus der S.V.Z. und unseren Erfahrungen sowie aus der Zahl der Reklamationen im Verhältniss zu der Anzahl deutscher Staatsangehöriger, die sich zur Zeit in den schweizerischen Kurorten aufhalten, muss gerechterweise geschlossen werden, dass die Praxis der Konsulate im Sinne der neuen Vorschriften eine entgegenkommende und die Interessen unserer Wintersaison fördernde ist. Aber — vor Irrtum ist niemand gefeit. Es kommt offenbar da und dort ungerechtfertigte Einreiserverweigerungen vor. Wende man sich in solchen Fällen raschestens direkt an die betreffenden Konsulate und — wenn das erfolglos geschehen, — unter Angabe des Tatbestandes und allfälliger Belege, an die unterzeichnete Direktion, welche mit der Leitung der eidgen. Fremdenpolizei im nötigen Kontakte steht.

Basel, 7. Januar 1924.

Direktion des Zentralbureau:
Kurer.

Unfall-Haftpflicht.

Der folgenschwere Liftunfall im Palace Hotel St. Moritz, über dessen Hergang und Umfang unsere Leser in der Vornummer orientiert waren, stellt erneut die Frage nach der Haftpflicht der Hotelunternehmen bei Betriebsunfällen des Personals zur Erörterung. Die Frage ist dahin zu beantworten, dass die Haftung der Hotels für Unfallschäden des Personals, die in Ausübung des Dienstes erlitten werden, sich nach Art. 41 ff. des Obligationenrechts richtet, d. h. der Hotelier haftet nur, wenn der Unfall auf eine unerlaubte Handlung oder Unterlassung des Prinzipals oder seines Stellvertreters zurückzuführen ist. Mit andern Worten: Das Hotelpersonal ist gegen Arbeitsunfälle nicht durch Spezialgesetz geschützt, wie z. B. das Personal industrieller Betriebe durch das Bundesgesetz betr. die Haftpflicht aus Fabrikbetrieb. Dem Hotelier muss also immer ein Verschulden nachgewiesen werden, damit er für Betriebsunfälle des Personals schadenersatzpflichtig erklärt werden kann.

Neben der gesetzlichen besteht aber bei derlei Ereignissen eine viel weitergehende moralische und ethische Pflicht des Hoteliers, entstandenen Unfallschaden des Personals möglichst gutzumachen. Die weitläufige Mehrheit unserer Mitgliedschaft ist sich dieser Pflicht schon bisher bewusst gewesen und hat sich gegen das hiezu resultierende Risiko durch Abschluss einer Unfallversicherung geschützt. Das ist auch beim Palace Hotel St. Moritz der Fall. Wir möchten aber bei diesem beklagenswerten Anlass trotzdem neuerdings daran erinnern, dass auf Grund der sogen. „Hotellierpolizei“ bei unsern Vertragsgesellschaften „Winterthur“, „Zürich“ und „La

Suisse“ für dienstliche Unfälle des Personals Kollektivversicherungen zu Zugabedingungen abgeschlossen werden können.

Angesichts des schweren Unfalles in St. Moritz empfiehlt es sich, von dieser Möglichkeit inskünftig allseitig Gebrauch zu machen. Den betroffenen Hotelhaber und die bedauernswerten Opfer des Unglückes aber versichern wir unserer vollen Sympathie. Mögen derartige Ereignisse der schweizer. Hotellerie in Zukunft möglichst erspart bleiben.

Von unseren Hotelpreisen.
(Eingesandt.)

Nach dem Bundesbeschluss betreffend die Ausrichtung von Teuerungsulagen an das Bundespersonal für das Jahr 1924 wird der Berechnung der Grundzulagen eine allgemeine Verleuerung der Lebenskosten gegenüber den Jahren 1912/14 von siebenzig Prozent zugrunde gelegt. Hiezu kommen dann aber noch Ortszulagen und Kinderzulagen.

Nehmen wir für unsere Pensionspreise trotz der sehr kurz gewordenen Sommersaison nur die 70 %, so lässe es als Minimalpreis für die ehemaligen 7 Fr. heute 11.90, für die einstigen Fr. 8.— Fr. 13.60, für Fr. 10.— Fr. 17.—, für Fr. 12.— Fr. 20.40, für Fr. 15.— Fr. 25.50 und für Fr. 20.— Fr. 34.—.

Mögen sich die Herren, welche mit den Preisen immer wieder hinunter wollen, diese Tatsache vergegenwärtigen, damit die Schweizer Hotellerie nicht noch mehr der Verarmung und Verelendung zugeführt wird. Mehr kaufmännischer Sinn tut endlich noch!

Propaganda in Skandinavien.

In verdankenswerter Weise stellt uns die Schweiz Verkehrszentrale nachfolgenden Bericht ihres Vertreters in Stockholm, Herr Otto Keller, über dessen Propagandafähigkeit anlässlich der Göteborger Ausstellung (Mai bis Oktober 1923) zur Verfügung. Bis zum Krieg war Herr Keller bekanntlich Leiter des Propagandabureau des S. H. V. in Petersburg.

Die Red.

Durch die Lage des schweizerischen Verkehrsbureau an dem Hauptzugang zur Ausstellung waren grosse Vorteile geschaffen. Im selben Gebiet war das Einquartierungsbureau unmittelbar neben unserm Bureau die Empfangsräume der englisch-schwedischen und amerikanisch-schwedischen Vereinigungen. Ausser den Schweden, welche die Ausstellung besuchten, und auf das Bureau aufmerksam wurden, ist die Aufmerksamkeit aller Engländer und Amerikaner auf unsere Ausstellung im Korridor und Bureau gelenkt worden.

Unsere Ausstellung umfasste hauptsächlich photographische Vergrösserungen. Eine Wand war dem Wintersport gewidmet, eine dem Frühling und Herbst in der Schweiz, die Hauptwand den Sommerbildern. Dabei haben wir Bilder von grosser Wirkung gewählt, die wunderbare Vegetation, daneben Gletscherpartien, um auf die ganze Skala der klimatischen und topographischen Vielfältigkeit der Schweiz aufmerksam machen zu können. Ueber die Sonnenbehandlung der Pflanzen in der Schweiz über Sonne und Schnee überhaupt, hatten wir gutes Material. Wir dürfen behaupten, dass alle Besucher entzückt und zum Besuch der Schweiz animiert unser Verkehrsbureau verliessen. Auch im Korridor konnten wir reichlich Photographien und Plakate der Schweiz ausstellen.

Gegenüber am Götaplaz, an der Haupttramhaltestelle war es uns möglich, drei der wunderbaren Felddruckplakate der schweizerischen Verkehrszentrale anzubringen: drei nebeneinander und zwei etwas weiter. Von den 4 Millionen Besuchern der Ausstellung mussten drei sicherlich diese Bilder sehen. In der Hauptvorortbahn kon-

schrieb er George Sand: „Ich würde alle Gletscher der Schweiz für das vulkanische Museum dahingeben; dort kann man träumen.“

So indifferent war Chateaubriand nicht. Aber das Innere der Gebirgslandschaft wirkte drückend auf ihn; finstere Klüfte machten ihn Angst. An schwieriger und gefahrbringender Felsenklettern fand er keinen Geschmack. Ihm bot die Fernwirkung des Gebirgs allen Genuss, den er suchte. Die Berge hatten für ihn keinerlei sportliches Interesse, und das hat ihm seitens Anderenkender manchen Angriff eingebracht. Der nachfolgende Passus aus seinen Schriften mag ihn wenigstens vor der üblen Nachrede schützen, dass sein beschränktes Ideal ihn zu einem lauen Bewunderer der Bergschönheit gemacht habe: „Il n'y a pas de beaux paysages sans un horizon de montagnes. Leurs membres gigantesques, hideux quand on les contemple de trop près, sont admirables lorsqu'on fond d'un horizon vaporeux, ils s'arondissent et se colorent dans une lumière fluide et dorée. J'aime les montagnes comme grandes solitudes, je les aime comme cadre, bordure et lointain d'un beau

tableau, je les aime comme rempart et asile de la liberté, je les aime comme ajoutant quelque chose de l'infini aux passions de l'âme.“

53. Ueber Schiller können wir uns kurz fassen, nicht weil seine Bedeutung im Gebiet unserer Betrachtung gering wäre, sondern weil seine kaum begrenztere und dauerhaftere Bedeutung allgemein bekannt ist. Von grossem Einfluss war besonders sein 1804, ein Jahr vor seinem Tode, veröffentlichter Wilhelm Tell, ein Success, sagt der Dichter selbst, wie noch keines meiner Stücke. Schon 1777 hatte J. H. F. Ulrich, Prediger an der Charité in Berlin (der deutsche Bearbeiter der Schrift „L'Etat et les délices de la Suisse“) angesichts des Vierwaldstättersees den Wunsch geäußert, ein Lessing oder Goethe möge die Taten Tells in einem Schauspiel verherrlichen. Goethe veranlasste, seine eigenen Pläne fallen lassend, Schiller zur Bearbeitung des Stoffes. Dieser kannte die Schweiz nicht aus eigener Anschauung. Was er über das hinaus, was ihm sorgfältiges Studium von Literatur und Kunst an die Hand gab, über unser Land in Erfahrung brachte, verdankt er vor

allem der Mitteilung der schweizerischen Reiseerlebnisse seiner Frau, Charlotte von Lengfeld, und seines Freundes Goethe.

54. Goethe hat, abgesehen von einer flüchtigen Durchreise durch ostschweizerisches Gebiet im Jahre 1788, die Schweiz dreimal besucht: 1775, 1779 und 1797. Die erste Reise war im wesentlichen eine Fussreise, die der noch nicht 26jährige, vom Ruhm der Leiden des jungen Werther umstrahlt, ohne besondere landeskundliche Vorbereitung angeordnet hatte, um sich gemäss seines Vaters Wunsch nach Italien zu begeben. Er konnte sich dann aber nicht entschliessen, dem väterlichen Verlangen nachzukommen; die Liebe zu Lili trieb ihn in die Heimat zurück. Als 60-jähriger bekannt er, er habe ein ihm von Lili geschenktes goldenes Herz um den Hals getragen und dieses habe, da er es auf dem Gotthard anfasste und küsste, seine Blicke von Italien zurückgewandt. Ganz zwar übersah er trotz der Sehnsucht nach Lili die übrige weibliche Welt nicht. Er und sein Freund Passavant liessen sich durch zwei Mädchen in einem Boot über den Lo-

Ausstellungen in Hotels. Wie hier bereits in der No. 52 vom 27. Dezember 1923 mitgeteilt wurde, hat der Hotelier-Verein St. Moritz beschlossen, ausländischen Geschäften, die Modewaren und dergleichen führen, in den Hotels in St. Moritz die Ausstellung ihrer Waren nicht zu gestatten, wenn sie geeignet sind, den ansässigen Firmen Konkurrenz zu machen. Firmen, die das ganze Jahr hindurch alle möglichen öffentlichen Lasten zu tragen haben, während der ausländische Aussteller lediglich in Zeiten der Hochsaison den Profit einstecken will. Es wäre zu begrüssen, wenn sämtliche Hotelier-Vereine der Schweiz vereint mit den Saalbesitzern auf den verschiedenen Plätzen derartige Beschlüsse fassen würden und auf diese Art und Weise die Lokalitäten den nicht steuerzahlenden Firmen, sowie den herumfahrenden, jeweils plötzlich wieder verschwindenden Geschäftsleuten nicht zur Verfügung gestellt würden.

Verkehrswesen

Schlafwagendienst. (S. V. Z.) In Anbetracht der bisherigen guten Besetzung des Schlafwagens Paris-Chur-Paris wurde die Verkehrsdauer desselben über den 7. Januar hinaus ausgedehnt. Dieser Schlafwagenverkehr nun vorerst bis 31. Januar 1924.

Sport-Retourbilletts. (S. V. Z.) Infolge der allgemeinen Wiedereinführung von Hin- und Rückfahrtsbilletts zu ermässigten Preisen werden ab 1. Januar 1924 die Sport-Retourbilletts im allgemeinen aufgehoben. Eine besondere Fahrpreiseremässigung für den Winterportverkehr wird nur noch von den folgenden Bahnen gewährt:

Nyon - St. Cergue - Morez - Bahn, Vivisierbahnen, Montreux-Berneroberland - Bahn, Aigle-Ollon-Monthey-Bahn, Monthey - Champéry-Bahn, Sierré-Montana - Vermala - Bahn, Yverdon-St. Croix-Bahn, Berner Oberland-Bahnen, Lauterbrunnen-Mürren-Bahn, Wengenalp-Bahn, Jungfrau-Bahn, Waldenburgerbahn, Stansstad-Engelberg-Bahn und Vitznau-Rigi-Bahn.

Reorganisation des Telegraphenbetriebes. Die eidgen. Telegraphen- und Telefonverwal-

lung hat dem Vernehmen nach einen Vorentwurf ausgearbeitet betreffend die Reorganisation des Telegraphenbetriebes. Die geplante Aenderung sieht nicht im Zusammenhang mit der beabsichtigten Reorganisation der gesamten Telegraphen- und Telefonverwaltung, sondern ist eine Massnahme, die sich aus dem Rückgang des Telegraphenverkehrs und der durch die Elektrifikation der Bundesbahnen bedingten Verlegung der Konzentration der Telegraphenleitungen ergibt. Die genaue Festsetzung der Richtlinien der Reform geschieht im Einvernehmen mit dem eidgen. Eisenbahndepartement.

Der Vorentwurf sieht eine Konzentration des internen Telegraphennetzes vor und zwar für die deutsche Schweiz mit den Verkehrszentren Bern, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen und St. Moritz, für die romanische Schweiz mit Lausanne und Brig und für den Tessin mit Locarno. Ferner soll auch der internationale Verkehr neu geregelt werden, ebenfalls im Sinne einer Konzentration und einer gewissen Reduktion der Leitungen. Es würde darnach der Verkehr mit Deutschland in St. Gallen, Zürich und Basel und derjenige mit Oesterreich in Zürich konzentriert werden. Der Verkehr mit Frankreich ist in der Hauptsache auf den Linien Bern-Paris und Zürich-Paris, zum Teil auch auf den Linien über Genf und Basel vorgesehen. Im Verkehr mit London werden die drei Städte Basel, Genf und Zürich einander gleichgestellt. Die zur Zeit nicht voll ausgenützten telegraphischen Verbindungen sollen vorläufig als Reserveleitungen bezeichnet werden.

Fremdenfrequenz

Basel. Laut Mitteilung des Öffentlichen Verkehrsburcau sind im Laufe des Monats Dezember 1923 in den Gasthöfen, Herbergen und Logierhäusern Basels 9886 Fremde abgestiegen. (Gleicher Monat im Vorjahr 8264).

Rekord-Frequenzfiguren in St. Moritz. (Mitteilung der Kurdirektion St. Moritz.) Die amtliche Fremdenstatistik des Kurverins vom 29. Dezember 1923 weist die Zahl von gleichzeitig anwesenden Gästen von 4292 Personen auf, was gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs um rund

1800 Gästen gleichkommt. Die Totalfrequenz der Woche vom 22. bis 29. Dezember war 4786 oder genau 2000 mehr als im letzten Jahre.

Mit der schönen Zahl von 4292 anwesenden Gästen übertrifft die bisherige Frequenz den Rekord vom Jahre 1914 um rund 800 Gäste. Unter den Anwesenden figurieren an erster Stelle die Deutschen 1259, Engländer 1052, Amerikaner 508, Schweizer 507, Franzosen 263, Niederländer 184, Oesterreicher 126, Italiener 118, Belgier 75. Der Rest verteilt sich auf andere Nationen. Mit Ausnahme der Zahl für die Niederländer, die um 12 Punkte niedriger ist als letztes Jahr, haben wir einen erfreulichen und grossen Zuwachs bei sämtlichen Nationen zu verzeichnen, besonders bei den Deutschen, Engländern, Amerikanern, Franzosen und Schweizern.

Es darf gesagt werden, dass wenn St. Moritz um die Weihnachtszeit 1000 Betten mehr zur Verfügung gehabt hätte, dieselben ohne weiteres hätten besetzt werden können. So müssten die ohne Bestellung hergestellten Gäste durch den Kurverin und die Hotels nach andern Orten geschickt werden, besonders nach Pontresina, Samaden, Celarina, Silvaplana und selbst Davos. Es muss an dieser Stelle jenen Kurorten für ihr bereitwilliges Entgegenkommen der wärmste Dank ausgesprochen werden. Die Bemühungen der Kurdirektion um die Eröffnung von Bädern sind leider ohne Erfolg geblieben, da sich der Eröffnung einiger Häuser grosse Schwierigkeiten entgegenstellten.

Auf Grund der täglichen Erfahrungen und Erkundigungen darf gesagt werden dass die Saison bis mindestens Mitte Februar hinausziehen wird, ja, es sind die besten Anzeichen vorhanden, dass St. Moritz wieder einmal eine Saison bis in den März hinein sehen kann.

Briefkasten der Direktion

Obwohl auch ich mich dieses Jahr der Gratulationsablosung zu Gunsten des Tschudin-Anschlusses, will ich doch nicht unterlassen, die zahlreich eingelangten Glückwünsche zum Jahreswechsel hier namens meiner Familie und des Zentralbureaus sowie persönlich herzlichst zu verdanken und

bestens zu erwidern. Ich verbinde damit die erfreuliche Mitteilung, dass das Ergebnis der Abschlussbeiträge für unsere Fachschule ein besseres ist als früher und hoffe gerne, dass, was im Drange der Geschäfte darauf vergrissen, die Einrichtung nachträglich noch benützt werde. Wir verweisen auf die Listen in dieser und den letzten Nummern unsers Blattes und eine cv. weiterer.

A. Kurer, Ofen und Basel.
An R. G. Die totale Arbeitsunfähigkeit zufolge meines Aufnahmefalles ging auf 14 Tage, die teilweise auf ca. 4 Monate. Noch ist die Angelegenheit nicht völlig erledigt. Doch komme ich nächste Woche zum wahrscheinlich abschliesslichen und hoffentlich nicht ungunstigen Schluss-urteil. — Die erste Meinung über die Schwere des Unfalls war leider ein irrtümliche. Die Arbeit geht nun aber wieder frisch voran. Herzl. Dank für ihr lebenswürdiges Interesse und Gruss an Sie und Ihre wertige Familie.

An H. M. in G. Es war mir doch Offenbar, hat ein Angestellter einfach die Sendung der Ländertafeln der „Schweizerhilfe“ refusiert. Ich danke Ihnen im Interesse der sicherlich guten Sache, für die Korrektur. Und nun gute Abgabe an Ihre Gäste.

An Verschiedene. Die „Mitropa“ führt den Schweden-Schweiz-Zug wieder. Es empfiehlt sich, derselben geeignetes Propagandamaterial kollektiv ab den einzelnen Gebieten und Plätzen — aber nicht den einzelnen Etablissements, was nicht acceptiert würde — zuzustellen.

Redaktion — Rédaction

A. Kurer.

A. Malli. Ch. Magne.

Reklameteil.

SAN REMO

idealerweise Winter- und Frühlingsaufenthalt

GRAND HOTEL Bellevue

Das ganze Jahr geöffnet. Haus allerersten Ranges umgeben von prachtvollen Palmgärten. Anschliessend hydrotherapeutische Anstalt, warme Meerbäder im Hause. Pensionseremässigung von schwer Frk. 16 an. — Prospekte durch den Mitzeigentümer: F. Balzart, Metropoldurch, Milano. 136

Staubsauger
„VACUETTE“
ohne Elektromotor, speziell für Hotels.
Fr. 200.—
Hirzel & Cattani, Ingenieure
Rennweg 35, Zürich I. 120

Künstliche Blumen
Fleurs artificielles
Zum Schmücken der Tische. Arrangement für kleine u. grosse Vasen. Auswahl - Sendungen umgehend.
Fritz Braun, Basel
Bäumleingasse 16. Telefon 1830

Bamberger, Leroi & Co., Zürich
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
SOCIÉTÉ ANONYME
Fabrication d'appareils sanitaires 109

NEUCHÂTEL CHÂTENAY
Fondé 1796
HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY
Eld. - Goutte d'Or - BERNE 1914 - Rouge - Goutte d'Or

BURGERMEISTERLI
beliebter Apéritif
Nur bei:
E. MEYER, BASEL TEL. 333
1867-1918
Hüten Sie sich vor Nachahmungen

Rhum Negrita
Reconnu le Meilleur
Dépôt pour la Suisse:
JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., BALE 85

PASSIER-SIEBE
Draht und Haar extra solid bei
Schwanenland & Co., Zürich

Gesucht f. Lungensanatorium im Hochgebirge
Direktor
(Schweizer) mit Beteiligung von Fr. 10.000.— in Aktien. Off. unter Chiffre R. 148 Z. an Publicitas, Zürich, 3004

Junger, solider
Bursche
sucht Stelle als Hausbursche oder Portier. 4739
Ziegler, St. Gallen, Konkordiastr. 17, Tel. 3706.

Zu pachten gesucht:
kleineres Hotel oder Restaurant von höchstem Standard, Verkaufrecht. Offerten unter M. I. Revue an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2552 k

SCHÖPF & ZÜRICH G
Eier
versendet an Grosskonsumenten zu billigen Tagespreisen. Molkerlei Stöcher, Luzern. 3005

Spezialhaus für
Platten- und Spitzennapere, Papier-Servietten, Zahnstocher und Chalumeaux, offen und in Hülsen.
Clossetpapiere in Rollen und Paketen. Alleinvertrieb für das System „Onliwon“

MARC Dipping PUR
KENNER KAUFEN NUR

Elektr. Trocken-Wärme-Apparat
„ALBIS“
PAT. 95210
In verschiedenen Grössen lieferbar
Kaffee etc. immer frisch u. warm
Minutensystem, Stromverbrauch, regulierbarer
Beiler und billiger Apparat der gegenwärtig
Unvergleichlich für jedes Restaurant, Café,
Hotel etc. Unvergleichliche Dofführungs-
u. Probeführung. Prospekte u. Referenzen
durch
F. ERNST, ING., ZÜRICH 3
Weststrasse 50-52 • Teleph.: Seln. 2028

Für die Hotelküche frisch angekommen:
Argentinische Schafe
gefroren, ca 22 bis 23 Kilo, ohne Kopf, zu Fr. 3.— per Kilo, franko, gegen Nachnahme.
Argentinische Ochsenzungen
gefroren, in Säcken von 12 Stück zu 3—3 1/2 Kilo à Fr. 4 per Kilo, franko gegen Nachnahme. Prompter Versand. — Grössere Quantitäten Rabatt.

HANS GIGER
Gutenbergstrasse 3
BERN
Telephon Bollwerk 2735/2737. Telegramme: Gigerius.

„PRIMUS“
114
Was ist „Primus“?
„PRIMUS“ ist die neueste, einfachste und leistungsfähigste Essegeschir - Spülmaschine der Gegenwart. „PRIMUS“ kann in jeder Küche montiert werden. Die elektrische Essegeschir-Spülmaschine „PRIMUS“ ist das Ideal der Küche, denn sie erspart Dienst-Personal. „PRIMUS“ wäscht, spült, trocknet jedes Essegeschir wie Teller, Tassen, Platten, Bestecke etc. aus Glas, Porzellan und Silber in wenigen Minuten, ohne dass Sie nur einmal die Hände ins Wasser zu tauchen brauchen. — „PRIMUS“ ist kinderleicht zu bedienen und wird Ihnen in kurzer Zeit unentbehrlich sein. — „PRIMUS“ wird in drei Typen erbaut: Typ I 850 Fr., Typ II 1500 Fr., Typ III 2500 Fr. mit Motor.
Verlangen Sie nähere Auskunft und kostenlose Vorführung durch die Fabrikanten
Reist & Ryman, Suhr b. Aarau

A-S Kälte-Maschinen
FABRIKAT BROWN BOVERI
HOTEL-KÜHLNLAGEN • EISERZEUGER • KÜHLSCHRÄNKE
AUDIFFREN SINGRÜN KÄLTE-MASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT
BASEL ST. JOHANNES-VORSTADT 27
Kälteerzeuger
Keine Stopfbüchsen, Manometer, Ventile. — Keine Fachkundige Wartung erforderlich.

Liqueur extra JACOBINER

Edm. Widmer, Zürich 1
Telephon Hot. 2950 • Häringstrasse 17

158a **Kaffee-Grossrösterei**

geröstet, gemahen oder gebrauchsfertig p. Kg. Fr.

| | |
|---------------------------|------|
| 1. Restaurations-Mischung | 2.80 |
| 2. Hotel-Mischung | 3.60 |
| 3. Fremden-Mischung | 4.— |
| 4. Wiener-Mischung | 4.40 |
| 5. Menüs-Mischung | 5.— |
| 6. Mocca-Hoteldah. | 5.— |

Spezial-Import von „Endwar“ Tea

Schweiz. Teppichfabrik Ennenda (Glarus)



Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite, ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware!

MILIEUX: Velours, Bouclé, Tournal (Wilton). VORLAGEN UND LAUFER: Jute Tapestry, Velours, Bouclé, Tournal. MATTEN UND SPIEL-DECKEN: Tapestry, Velours.

Schützt die nationale Industrie. Verlangt Schweizerfabrikat. Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unsern Erzeugnissen reell bedienen.

HOTEL-FACHMANN

(Schweizer), gesetzl. Alters, verheiratet, sprachkundig, wünscht auf Frühjahr Posten als Vertreter des Prinzipals. Bekundet Vertrauens-Posten in erstem Winter-Sport-Hotel. Eintritt (mit oder ohne Frau, welche letztere ebenfalls fachkundig und sprachkundig ist) nach Ueber-einkunft. Jahresstelle bevorzugt. Beste Referenzen. — Geht. Offerten erbeten unter Chiffre F. R. 2547 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Konzerte aus allen Ländern, Wetter- und Wirtschaftsberichte, Tanzmusik, hören Ihre Gäste im

Radio-Room

„R.-R.“-Anlagen durch Broadcast

Büreau Radio Suisse
Berne, Kirchenfeld. 149

Tüchtiger, energischer Oberkellner m. d. h. ötel (Schweizer) mit heno-stächtiger fachkundiger Frau (Gouvernante, beide 4 Sprachen sprechend, wünschen sich auf kommandes Frühjahr zu verändern als

Direktor, Stütze des Prinzipals

Nur beste und langjährige Referenzen zugesichert. — Offerten sub Chiffre S. G. D. 2550 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jede Art frischer und geräucherter

MEERFISCHE

sowie Marinaden und Feinmarinaden Salzheringe etc., liefert zu den billigsten Tagespreisen

„HELVETIA“

Fischvertriebs G. m. b. H., Cuxhafen (Nordsee) Zweigniederlassung

OLTEN

(Schweiz)

Telephon Nr. 525. (Schweizerfirma). — Vertreter werden gesucht.

Von erstklassigem kapitalkräftigem Fachmann

Hotel

zu kaufen, pachten, eventl. Beteiligung an grösserem Objekt, gesucht. — Offerten unter B. R. 2549 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

MITTEILUNG!

Orchester

in erstem schweizerischem Wintersporthotel arbeitend, sucht Engagement für die Frühjahrsaison. Tessen bevorzugt. Offerten an H. Boltshauser, chef d'orchestre, Hôtel Palace, Villars sur Ollon. 2548

Ihren Bedarf an

Glas Porzellan Bestecken

feuerfestem Kochporzellan decken Sie sehr vorteilhaft bei

Paul Schlatter's Söhne
in Liquidation 154
St. Gallen
Marktasse 20. — Telephon 391

SPEZIALGESCHÄFT FÜR HOTELS U. RESTAURANTS

LUDWIG & GAFFNER

Bern - Spiez

Comestibles • Delikatessen • Konserven • Kolonialwaren • Kaffeerösterei

Man verlange unsere wöchentlichen Comestibles-Preislisten

Baugesellschaft Bubenbergplatz A.-G., Bern

Pachtausschreibung

Der im Neubau am Bubenbergplatz in Bern in der Errichtung begriffene, im Sommer 1924 zu eröffnende

TEA- UND GRILL-ROOM MIT CONFISERIE

wird hiermit zur Verpachtung ausgeschrieben — Hochmoderne Anlage. Tea Room mit 160 Plätzen und Grill mit 70 Plätzen im 1. Stock. Confiserie - Pâtisserie im Parterre. Kasse, Küche, Economat, Confiserie und Arbeitsräume im Souterrain. Geräumige Tiefkeller. Nähere Auskunft erteilt der Un. erzeichnete

E. Tenger
Fürsprecher und Notar
Schwanengasse 7, BERN

Dauereis-Kühlung

3 D. R. Pat. System Dömlinger Aunsladpat. Dauereis-Kühlung ist ein vollständig neues Kühlsystem und überbietet alle andern Kühlmethoden an Vortellen und Billigkeit, vermeidet das lästige und teure Nachfüllen von Eis und ersetzt die komplizierten und leeren maschinellen Betriebe. Eine überraschend gute Dauereis-Kühlung bis zu 2 Jahren kann mit einer einmaligen Einzahlung garantiert werden. — Mehrere hundert Anlagen ausgeführt. Um- und Neubauprojekte durch

H. Ditscher, technisches Bureau, Zürich, Weinbergstrasse 87.

Schweizer Hotelier-Verein

Zentralbureau

Vorrätige hotel-Geschäftsbücher:

- Recettenbücher (Hoteljournal, Main courante)
- Rekapitulationsbücher
- Kassabücher
- Memoriale
- Hauptbücher
- Bilanzbücher
- Konto-Korrentbücher
- Unkostenbücher
- Journal-Hauptbücher
- Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)
- Kellerkontrollen
- Fremdenbücher
- Bonnbücher

Mässige Preise! Musterbogen gratis zur Einsicht.

PHILIPS

PHILIPS-LAMPEN A. G. ZÜRICH

In allen guten Fachgeschäften erhältlich

Spezialhaus für **Veltliner-Weine**
B. MOLINARI, CHUR 100

TRUSSEL & CIE

BERNE • MORGES 91

Vins excellents de La Côte, de Lavaux et du Valais.

Caves de réputation: Château de Lavaux (propriété de la Maison), Clos de Chagnézac, Mont-Belletruche, Mont-Crochet, Château de Montagny, Villeneuve, Yverne, Fendant et Dôle de Sion.

Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft

Wir sind beauftragt, den Verkauf nachstehender Hotels zu vermitteln:

- Mittleres Hotel** im Zentrum eines Kantonshauptortes der Zentralschweiz. Jahresbetrieb, ca 30 Betten, Gesellschafts- und Restaurant, die von Vereinen und Gesellschaften frequentiert werden, **Verkaufspreis Fr. 125,000.—**, Anzahlung Fr. 30,000.—, sehr gut rentierendes Haus, Käufer muss kathol. Konfession sein.
- Hotel in Luzern**, Passantenhaus in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, mit 45 Betten, Jahresbetrieb, **Verkaufspreis Fr. 550,000.—** incl. angebra-tem Wohnhaus Jetziger fester Ertrag aus Pacht und Miete jährlich ca. Fr. 30,000.—.
- Kurhotel am Vierwaldstättersee** mit 60 Betten, in prächtiger Lage unmittelbar am See, geöffnet Frühling bis Herbst, schöne Einrichtung. — **Verkaufspreis Fr. 300,000.—**.
- Berghotel** in der Zentralschweiz mit 190 Betten, Bergbahnverbindung, ausschliesslich Sommerbetrieb, grosse, dazu gehörige Alpweiden, **Verkaufspreis Fr. 200,000.—**, sehr vorteilhaftes Angebot. Würde sich auch für Ferienheim etc. eignen.
- Fremdenhotel** in der Zentralschweiz mit 120 Betten, gediegene moderne Einrichtung, Parkanlagen, geöffnet Frühling bis Herbst. — **Verkaufspreis Fr. 300,000.—**.
- Kurhaus** im Appenzellerland, Jahresbetrieb, mit Restaurant und grosser Terrasse, in prachtvoller Lage, 60 Betten, vollständige Wassertherapie, Badeanlage mit 24 Zellen, geeignet für Betrieb mit Naturheilarzt oder dergl. — **Verkaufspreis Fr. 200,000.—** mit Chälet und Fr. 185,000.— ohne Chälet. Erstellungswert ca. 1 Million Franken.
- Passantenhotel** im Wallis. Sehr gut frequentiert. Betenzahl 38, **Verkaufspreis Fr. 330,000.—** oder Pacht für Fr. 18,000.—. Günstige Gelegenheit für tüchtigen Hotelier.
- Grosses Terrassen-Restaurant** mit Chälet und grossen Parkanlagen, in unmittelbarer Nähe eines Kurortes der Ostschweiz, Jahresbetrieb, zirka 30 Fremdenbetten, Drahtseilbahnverbindung, **Verkaufspreis ca. Fr. 180,000.—**, eventuell günstige Verpachtung, geeignet für guten Restaurateur.
- Fremdenpension** in Locarno im prachtvollem Garten, 25 Betten, **Verkaufspreis ca. Fr. 130,000.—**.

Zu weitem Auskünften ist jederzeit gerne bereit:

Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich
Börsenstrasse 15

Tanzböden

werden spiegelglatt durch Bestreuen mit der Tanzboden-Glatte „SATURN“ Spat Wische und Zeit. Preis Fr. 1.50 pro Quadratmeter. Versand nur durch „SATURN“, chem.-techn. Produkte, Chur 2, (OF. 46 Lh.) 477



Elektromophon

Die beste Sprechmaschine mit geschlossnem Motor für alle Spannungen. — Kostante Zahlungsbedingungen. — Jeder Apparat ist mit der EVERFLAY ausgerüstet. Diese Vorrichtung spielt geräuschlos 2000 mal ohne Beschädigung der Platten... Amerikanische Erfindung von unwäzlernder Bedeutung. Speziell für Restaurants geeignet, wo Gäste an den Apparaten hantieren, da kein Platten mehr beschädigt werden können. Preis Fr. 8.—. Passt in jede Schallkammer. 3 Tage zur Probe ohne Kaufzwang. Verlangen Sie Fr. spekt Nr. 5 durch Generalvertreger:

E. H. Siegrist, Basel 2
2163 Elisabethenstrasse 44

Hotel

(Jahresbetrieb) auf Frühjahr pachtweise oder event. de-son Leitung zu übernehmen. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Geht auf die Offerten unter H. R. 2542 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englisch in 30 Stunden geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch Brieflichen Fernunterricht Honorar mässig. 200 Referenz. Spezialschule für Englisch „Rapld“ in Luzern 80. Prospekt gegen Rückporto

Cirio-Tomaten

sind ausgiebig

Nouvelles de la Société

Prière de prendre note.

A en juger par certaines informations de presse, quelques associations suisses de secours s'efforcent de mettre à contribution nos hôtes d'Allemagne pour leurs collectes et souscriptions en faveur des Allemands nécessiteux. Pour autant qu'on sollicite d'eux l'autorisation d'effectuer ces collectes dans leurs établissements, nous prions nos sociétaires d'attendre avant de l'accorder une circulaire de la Direction du Bureau central, qu'ils recevront encore dans le courant de cette semaine. Ceci dans le but de recouvrir à la charité de nos hôtes sous une forme moins blessante et cependant tout aussi efficace.

« Secours aux Suisses ».

Avec une vive satisfaction nous avons constaté, comme le Secrétariat central de l'Oeuvre du « Secours aux Suisses », que sur 350 hôtels des stations de cure et de sports d'hiver un très petit nombre seulement ont renvoyé les insignes ornés des écussons des 12 Etats qui nous fournissent le gros de notre clientèle. Ici et là probablement, les envois de petits drapeaux ont été retournés parce que l'on n'était pas suffisamment renseigné sur le genre et l'importance de ce moyen, si réussi au point de vue artistique et technique, de participer à une bonne oeuvre: porter secours aux Suisses nécessiteux à l'étranger, à leurs familles, à leurs enfants surtout. Les hôtes de nos stations qui ont été heureux de porter le bel insigne qui unit si agréablement les couleurs de leur patrie à celles de la Suisse. A la suite de nombreuses déclarations qui nous ont été faites, nous pouvons recommander aux établissements de toutes catégories de nos stations de sports d'hiver de montrer leur sympathie bien justifiée pour l'activité charitable du « Secours aux Suisses » en vendant le plus grand nombre possible d'insignes et en faisant beaucoup et d'importantes commandes supplémentaires. Celles-ci seront adressées au plus tôt au Secrétariat de l'Association « Secours aux Suisses », rue St-Léonard, 10, à Bâle.

A propos de l'entrée en Suisse des Allemands.

Le 4 décembre de l'année dernière, c'est-à-dire le deuxième jour déjà de la dernière session des Chambres fédérales, M. le conseiller national Dr Bossi, de Coire, avait adressé au Conseil fédéral une « petite question » ainsi formulée :

« Est-il exact qu'on ait donné pour instructions aux consuls suisses dans certains Etats étrangers de n'autoriser l'entrée en Suisse qu'aux personnes qui ont déjà fait un séjour dans une de nos stations climatiques et de la refuser à celles qui demandent à y venir pour la première fois ? »

« Ne serait-il pas indiqué, pour tenir compte de la crise hôtelière, d'atténuer cette pratique en vue de la saison d'hiver et d'autoriser l'entrée en Suisse d'étrangers qui viennent pour la première fois dans une de nos stations climatiques, à la condition naturellement que, comme les autres, ils rentrent dans leur pays une fois leur séjour terminé ? »

Dans les numéros 47 et 49 de 1923 de notre journal, nous avons publié déjà quelques renseignements sur les démarches faites par l'Office suisse du tourisme et par la S.S.H. pour remédier aux inconvénients signalés dans la question Bossi. Dans le numéro 50, nous avons publié également la réponse du Conseil fédéral, que nous reproduisons ici :

Réponse du Conseil fédéral du 7 décembre 1923.

« L'adoucissement de la pratique et les précisions demandées par l'auteur de la question sont choses déjà faites; nos représentations diplomatiques et consulaires à l'étranger ont reçu pour instruction d'accorder aussi le visa d'entrée à de nouveaux hôtes, là où, à leur connaissance ou sur la foi de références, un abus tendant à un établissement définitif ou à l'exercice d'une activité professionnelle peut être considéré comme exclu. Les difficultés apportées à l'entrée en Suisse, auxquelles se réfère la question, ont été ordonnées à titre de mesure passagère, contre le danger d'envahissement par des éléments étrangers, qui nous menaçait tout particulièrement. »

Dans le même numéro 50, nous avons annoncé l'envoi aux présidents de sections, en date des 7 et 8 décembre, d'une circulaire sur le résultat des démarches de l'O.S.T. et de la S.S.H., auxquelles la question Bossi était venue apporter un appui très opportun. Le 7 décembre, de Berne où se trouvait le soussigné pour la session des Chambres, la dite circulaire fut expédiée aux sections des Grisons, plus particulièrement intéressées à l'affaire, et le lendemain aux autres sections de la S.S.H. Contre notre attente et malgré l'invitation qui en avait été

faite, il paraît que cette circulaire, — qui ne se prêtait pas du reste à une très large divulgation et qui, étant donnée l'urgence des nouvelles informations, ne put pas être expédiée séparément à chaque sociétaire, — n'a pas été transmise à la connaissance des membres de la S.S.H. dans toutes les sections et tous les groupements. Cet oubli devrait être immédiatement réparé, car la circulaire expose les principes des nouvelles instructions données, les 7 et 8 décembre également, aux consuls suisses en Allemagne. En principe, l'entrée en Suisse pour séjour de cure ne doit être refusée ni aux hôtes nouveaux, ni aux hôtes anciens de nos stations. Mais ce but de la demande d'autorisation d'entrée doit être rendu certain, et ne donner lieu à aucun soupçon de mensonge. L'autorisation de séjour délivrée au préalable par les autorités de police cantonales ou communales n'est pas nécessaire. Les consuls qui réclameraient dans chaque cas cette pièce se mettraient en contradiction avec la volonté et les instructions de la Police fédérale des étrangers. A titre exceptionnel, les autorités cantonales ou communales peuvent être consultées si le consulat a des motifs sérieux de juger ces informations indispensables. Ce n'est pas ici le lieu d'exposer le caractère des motifs qui — exceptionnellement du reste — peuvent entraîner le refus de l'autorisation d'entrée en Suisse. Nous renvoyons à ce propos aux deux premiers alinéas de notre circulaire des 7/8 décembre dernier aux présidents de sections. A en juger par les renseignements de l'O.S.T. et les nôtres, comme par la proportion entre le nombre des réclamations et celui des ressortissants allemands actuellement en séjour dans des stations suisses, il faut en toute justice reconnaître que la pratique des consuls s'exerce dans le sens des nouvelles prescriptions, qu'elle est bienveillante et qu'elle favorise les intérêts de notre saison d'hiver. Mais personne ne peut se vanter de ne jamais commettre d'erreurs. Il est possible qu'ici et là des demandes d'entrée en Suisse aient été repoussées sans motifs suffisants. Dans les cas de ce genre, il faut s'adresser directement et immédiatement au consulat en cause et, si cette intervention demeure sans effet, à la Direction soussignée, avec un exposé des faits et la documentation éventuelle. Nous entretenons à ce sujet avec la Police fédérale des étrangers le contact nécessaire.

Bâle, le 7 janvier 1924.

La Direction du Bureau central:
KURER.

La solidarité dans la grande hôtellerie internationale.

(Traduit de l'allemand, de la revue « Das Hotel », à Cologne).

Ce titre implique une limitation du sujet. Il ne sera pas question ici de ce qui est commun à l'ensemble de l'industrie hôtelière. Nous parlerons seulement de ce qui concerne les hôtels destinés à recevoir de très nombreux visiteurs, par conséquent de la grande hôtellerie, où logent des personnes de races diverses, — dans la règle et non comme une exception toujours possible, — des hôtels internationaux, où descendent des hôtes d'un certain rang social, et non pas des maisons hébergeant aussi une clientèle internationale, mais d'un genre inférieur.

Où trouvons-nous ces grands hôtels internationaux ? — Là où se concentre le mouvement international, c'est-à-dire aux lieux favorables aux cures médicales, à la pratique des sports, à l'admiration de la nature. Nous ne rechercherons pas ce qui provoque la création de ces centres de tourisme. Dans ces endroits seulement, la grande industrie hôtelière peut rencontrer un terrain capable de la nourrir. Car la grande hôtellerie est bien réellement un commerce, et même une industrie; elle n'est pas un simple métier.

Dans chaque pays, la grande hôtellerie aura un certain caractère particulier; elle doit l'avoir, car il provient des gens et des choses de ce pays. En effet, exception faite pour les régions exclusivement touristiques comme la Suisse et la Riviera, par exemple, c'est le public indigène qui constitue l'appui économique essentiel de l'hôtellerie. Ceci cependant n'enlève pas à la grande hôtellerie son internationalisme, ni son besoin de solidarité, car elle doit s'occuper de visiteurs des meilleures classes sociales venus de tous les pays imaginables. C'est ce qui précisément lui donne sa physionomie propre.

De là résultent des nécessités pareilles pour la grande hôtellerie de tous les Etats, des besoins en dehors de ce qui est purement national, enfin des intérêts généraux communs.

Nous songeons en premier lieu à la lutte contre toutes les mesures de nature à gêner, en temps de paix, les relations internationales, et non pas seulement le trafic touristique. Maint homme politique croit être utile à son pays, d'un côté en tenant à distance l'élément étranger, d'autre part en empêchant l'élément indigène de sortir des frontières. Cette méthode, si elle donne des avantages passagers, provoque des pertes durables. L'économie publique et le trafic vivant d'échanges divers et multipliés, et ce n'est qu'après une période assez longue que l'on peut se rendre compte si, tout en donnant, on n'a pas aussi reçu. Pour les individus comme pour les communautés de quelque importance, il s'agit du reste de savoir si l'arrêt des recettes nettes, — faute desquelles aucune entreprise n'est viable — a eu des causes qui, en soi, n'ont rien à voir avec le principe de la liberté du trafic. La grande hôtellerie manifesterait donc sa solidarité sur le terrain international en cherchant à écarter tous les obstacles entravant le mouvement touristique, à moins qu'ils ne soient imposés par le souci de la sécurité publique et du bien général.

Dans ce domaine, au surplus, l'intérêt international se confond avec l'intérêt national, car chaque pays a tout avantage à voir se développer chez lui une source de revenus aussi importante que la grande hôtellerie. Il n'est plus possible de fermer complètement la frontière à l'étranger; celui-ci entrera quand même. Trouve-t-il des hôtels comparables et peut-être supérieurs à ceux de son pays, est-il traité de façon à être satisfait, il fera ailleurs de la réclame non pas seulement au faveur de ces hôtels, mais aussi et simultanément en faveur du pays où ils existent, augmentant ainsi le bon renom de culture de ce pays.

Ici la grande hôtellerie de tous les Etats peut remplir une mission extraordinairement importante. Evidemment il se produira toujours des frotements, suivant que l'on obéira à des considérations professionnelles, nationales ou internationales; il s'agira seulement de garder une mesure permettant des compromis pour tous et de tous points avantageux. Si cette manière d'envisager les choses était généralisée dans la grande hôtellerie internationale, si elle était devenue comme un principe économique tout naturel, il deviendrait possible de renouer les relations qui furent si utiles et si profitables autrefois. Cela n'empêcherait pas le Latin, le Germain, le Slave, l'Anglo-Saxon de rester lui-même. Dans une profession de caractère mondial comme la grande hôtellerie, on peut éviter tous les motifs de frotement qui ne sont pas imposés par la force des choses. Pendant une période de grand trafic international et en même temps de nationalisme prononcé, il faut apprendre à mettre l'internationalisme et le nationalisme chacun à la place qui lui convient et à délimiter leurs droits respectifs.

Supposons que cette condition se trouve remplie. Alors l'œuvre internationale commune de la grande hôtellerie pourrait se développer pratiquement. Les questions de propagande, les questions techniques hôtelières, les questions concernant le personnel et la formation professionnelle pourraient être enfin résolues. Et aussi la question du « rang social » laquelle, pour commencer par là, ne saurait vraiment laisser les hôteliers indifférents. Le grand hôtelier est un industriel, un commerçant. En Suisse et en Amérique, il est considéré comme tel. Le cas se produit aussi ailleurs assez fréquemment, mais seulement à titre individuel, alors que toute la corporation, dans tous les pays, devrait être élevée à ce niveau social. Or, en un temps où le trafic mondial est si développé, ce résultat ne peut être obtenu que sur le terrain international, car la grande hôtellerie ne saurait se soustraire à ses devoirs internationaux. Si la grande hôtellerie pouvait atteindre ce haut niveau de considération, il lui serait possible d'exercer, dans les affaires d'ordre national comme d'ordre international, une influence qui produirait les meilleurs résultats pratiques.

La question du personnel et celle de la formation professionnelle sont souvent intimement liées. Chaque hôtelier doit avoir passé par les emplois inférieurs, autrement le flair professionnel lui ferait défaut et il se passerait difficilement compte de ce qui se passe parmi ses subordonnés. Il lui man-

querrait donc un important facteur de réussite dans les affaires. Sans nous occuper de ces écoles hôtelières, ordinaires ou supérieures, et quelle que soit leur valeur, nous considérons seulement la formation nécessaire pour connaître le travail pratique et pour acquérir l'urbanité et la courtoisie des manières, formation indispensable au personnel international d'hôtel et avant tout aux directeurs. Où donc peut-on se l'assimiler? Seulement à la vraie source et, en règle générale, seulement pendant les jeunes années. Voilà pourquoi l'employé d'hôtel, en débutant dans la carrière, doit se rendre, à l'étranger pour y apprendre des langues et les usages, afin qu'un jour, de retour au pays, il soit en mesure, connaissant les goûts et les habitudes de ses hôtes, d'organiser à leur pleine satisfaction le séjour dans sa maison, les engageant de cette façon à y revenir volontiers. Une hôtellerie où la formation professionnelle est portée à ce degré de perfection travaille sans doute à son propre avantage, mais aussi et tout particulièrement à l'avantage des autres professions; indirectement même elle contribue à augmenter la bonne réputation du pays. Mais il n'est pas nécessaire, pour assurer aux débutants ces années d'apprentissage, d'avoir toute une organisation de fonctionnaires d'Etat, même s'il existe déjà ailleurs des bureaux de ce genre. Car enfin c'est l'hôtelier qui engage l'apprenti, les deux agissant pour leur compte personnel. Cet engagement est plus facile conseillé par un ami, un collègue ou un membre du même groupement professionnel, que s'il est conclu avec l'imixtion d'un organisme impersonnel de fonctionnaires. L'hôtelier qui recommande un jeune homme le connaît; le fonctionnaire ne le connaît pas. La méthode prévue est préférable, car, en toute loyauté, aucun hôtelier ne recommandera à un confrère un employé qui n'est pas digne de confiance. C'est ainsi que procédera par conséquent l'hôtelier ayant besoin de personnel.

Dans le même ordre d'idées, on trouve encore un motif de maintenir telle quelle l'« Association internationale des hôteliers », laquelle se compose de personnes et n'est pas une fédération de groupements nationaux. Dans une semblable fédération, les assemblées sont fréquentées par les chefs et les fonctionnaires des groupements et par quelques personnalités choisies de la corporation. Il n'est autrement dans une association de membres personnels, où chacun est immédiatement intéressé. Ce dernier système seul permet aux adhérents à l'association de prendre véritablement contact entre eux et de discuter sans être gênés par un programme complètement réglé d'avance, ce qui est souvent une pierre d'achoppement dans les délibérations, bien peu d'hommes consentant à modifier leur opinion d'un moment à l'autre. En outre, l'association de membres personnels réunit fréquemment d'anciens camarades d'apprentissage ou de travail à l'étranger. Le renouvellement de leurs bonnes relations d'autrefois constitue encore un lien de solidarité dans l'hôtellerie internationale, un lien éminemment utile et pratique. Combien de précieux services peuvent se rendre réciproquement, dans les domaines politique et professionnel, de pareils hommes agissant inspirés par les meilleurs sentiments civiques. Et ils les rendent effectivement; c'est pour cela du reste qu'ils se sont organisés. Là se manifeste vraiment l'union des forces. Là nous nous trouvons sur le terrain des réalités et des réalisations. La communication réciproque des expériences pratiques, des résultats des essais tentés, des progrès accomplis dans la technique hôtelière et dans l'exploitation des établissements impliquent forcément des rapports internationaux d'hôtelier à hôtelier dans un but d'instruction mutuelle. Au milieu du développement de la grande hôtellerie moderne, celui qui n'avance pas recule.

Encore un mot seulement à propos de la propagande, de la réclame. Ici également les renseignements réciproques, l'abandon mutuel d'exagérations qui ne procurent aucun profit, la lutte en commun contre les divers abus qui tentent de s'introduire dans la profession: voilà l'œuvre à accomplir. Dans la propagande aussi, les relations personnelles d'hôtel à hôtel jouent un certain rôle. Mais il sera plus important encore de veiller à ce que la propagande revête des formes toujours courtoises et dignes et de s'entendre pour déconsidérer comme un concurrent déloyal celui qui agirait autrement. Cela aussi demande un puissant esprit de solidarité internationale dans la grande hôtellerie; de nombreux frais inutiles sont ainsi évités.

ment lisibles. La reproduction du « Tell » en médaillon est mauvaise et peu nette.

Revers. Seules les grandes lignes sont nettement visibles, tels les ornements et les guillemets; les lignes fines et les hachures de l'écusson suisse sont à peine visibles.

On est prié de remettre à la police ou à la Banque nationale, les falsifications qu'on pourrait avoir reçues. L'attention du public est attirée sur le fait que toute personne qui aura remis en circulation un billet reçu comme authentique et reconnu ultérieurement comme falsifié est passible de poursuites en vertu de la loi sur la Banque nationale. Il convient de vouer une attention toute spéciale à la circulation des billets. La fabrication des faux billets a pris une assez grande extension, surtout à l'étranger. Il est de l'intérêt de chacun de ne pas accepter de billets sans les avoir examinés au moins rapidement.

Informations économiques

Le lait condensé en Amérique. L'année dernière, les 80 fabrications américaines de lait condensé ont produit un total de 4,784,000 caisses de lait condensé et 19,088,000 caisses de lait évaporé. Cela représente un chiffre respectable de boîtes quand on considère que chaque caisse contient 48 boîtes de fer blanc du poids de 395 grammes.

Le pressoir fiscal. Les contribuables suisses ont payé, depuis 1913, 3 milliards 800,000,000 francs d'impôts, dont 3 milliards en impôts directs et sur la fortune et 800 millions en impôts de consommation. Pour 1922, on évalue à 106 millions le rendement de l'impôt sur la fortune et le revenu qu'aura perçu la Confédération; à 210 millions celui perçu par les communes et 210 millions le montant du même impôt prélevé par les cantons. Quant aux impôts de consommation, douanes y comprises, la Confédération a perçu 150 millions, les cantons 24 millions et les communes 4 millions.

Importation de bœuf et de viande. Les contingents d'importation de bœuf de boucherie et de viande ne sont pas fixés à l'avance. Les instances compétentes autorisent l'importation au fur et à mesure des besoins. Du 1er janvier au 30 novembre, on a importé 2000 quintaux de plus de viande fumée et conservée que dans la période correspondante de l'année précédente. Par contre, l'importation de viande fraîche est demeurée de 4318 quintaux au-dessous de celle de l'année précédente. L'importation de bœufs de boucherie s'est élevée à 16,807 pièces, soit plus du double de celle de 1922. L'importation de porcs et de moutons a été tout spécialement considérable. En effet, au 30 novembre 1923, on avait déjà importé 31,249 porcs, alors qu'à la même date de l'année 1922, ce chiffre n'était que de 3583. Pour le seul mois de novembre, l'importation s'est élevée à 13,061 pièces. De même, on a importé 23,231 moutons pendant cette période, contre 7044 seulement dans la période correspondante de l'année dernière. Si l'offre de marchandise indigène a été quelque peu restreinte ces derniers temps, elle a donc été plus que compensée par une augmentation d'importation.

Nouvelles diverses

Accident de luge. Un employé d'hôtel de Caux, nommé Guillot, s'est tué dans la soirée de Sylvestre entre Caux et Montreux. Il se fracassa la mâchoire dans un mauvais virage et succomba peu après à l'hôpital.

A Saint-Moritz. Le nombre des personnes en séjour à Saint-Moritz était au 4 janvier de 4500, chiffre supérieur de 800 au record d'avant-guerre et de 2000 au nombre des hôtes de la dernière saison d'hiver.

Nos concitoyens à l'étranger. Dans l'un de ces charmants et si intéressants articles sur le Canada que publie dans la « Gazette de Lausanne » M. Georges Rigassi, nous relevons le nom de M. Desbaillets bien connu à Montreux. M. Desbaillets, nous dit M. Rigassi, dirige aujourd'hui à Montréal, le « Ritz-Carlton », l'un des deux hôtels les plus luxueux de cette ville.

Le Nouvel-An à New York. Il y a eu cette année à New York moins d'arrestations pour cause d'ivrognerie dans la nuit du Nouvel-An. Par contre, le nombre des empoisonnements causés par des boissons alcooliques de mauvaise qualité a presque triplé. D'après le « New York Herald », 35 malades ont dû être transportés au Bellevue-Hospital pour y subir un traitement, contre 13 au Nouvel-an précédent.

Tommaso Dombè. Le 24 décembre est décédé à Vevey M. Tommaso Dombè, l'un des plus anciens membres de l'Association italienne des hôteliers et l'une des figures les plus en vue de l'hôtellerie italienne et même internationale. Après avoir été quelques années à l'hôtel de la Ville à Milan, il dirigea la Villa d'Este, tout en assurant l'inspection de la Société U. N. I. T. et la direction de l'Hôtel de Russie à Rome.

A Grenoble aura lieu, en 1925, une grande exposition de la houille blanche et du tourisme, sous le patronage des chambres de commerce de la région et avec le concours de plusieurs puissantes institutions, entre autres le Touring Club de France, le Club alpin français, l'Office national du tourisme, les grands réseaux de chemins de fer. On envisage à cette occasion la construction d'une série d'hôtels qui augmentent d'un millier le nombre des chambres que Grenoble peut mettre à la disposition des étrangers.

Nouveau secrétaire. Le comité de direction de l'Union suisse des arts et métiers, dont fait partie notamment M. le Directeur de notre bureau central, voulant tenir spécialement compte des vœux et des besoins de la Suisse romande, a nommé un nouveau secrétaire français en la personne de M. Robert Jaccard, actuellement secrétaire au Bureau industriel suisse à Lausanne. La S. S. H. étant affiliée à l'Union suisse des arts et métiers, cette nomination a pour nous son importance. Nous savons que M. Jaccard, d'entente avec notre Direction, voudra et saura défendre nos intérêts au sein de l'Union.

Les assurances allemandes. La commission d'experts chargée d'étudier la question des assurances allemandes sur la vie, réunie sous la présidence de M. Haerberlin, conseiller fédéral, a terminé le 5 janvier la discussion de l'avant-projet

du Département fédéral de justice et police relatif à l'action de secours en faveur des assurés auprès des compagnies allemandes d'assurance sur la vie. L'avant-projet de loi retourne au dit Département pour la rédaction définitive. La convention entre la Confédération et les compagnies suisses d'assurance portant sur la reprise du capital-assurance des compagnies allemandes prévue dans la loi n'a pas encore été mise au point. La conférence des directeurs aura finalement à se prononcer sur ce projet de convention qui sera ensuite soumis à la commission d'experts.

Trafic

Nos relations avec l'Italie. Le Conseil des ministres italien a autorisé le commissaire extraordinaire aux chemins de fer de l'Etat à confier à l'industrie privée les travaux d'électrification de la ligne Voghera-Milan-Chiasso. Les journaux relèvent que, grâce à l'électrification de ce tronçon, le port de Gènes se trouvera relié par chemin de fer électrique avec la Suisse et l'Allemagne méridionale, facteur des plus importants, non seulement parce que le transport des marchandises pourra ainsi bénéficier de tarifs spéciaux, mais encore à cause de l'augmentation considérable de l'importance de la ligne une fois électrifiée.

La Chambre de commerce vaudoise a voté à l'unanimité les deux conclusions suivantes: 1. — La ligne du Simplon, dont dépend l'essor économique de la Suisse romande, ne possède pas les horaires que devraient lui assurer ses avantages incontestables comme ligne internationale. Par suite, son trafic voyageurs et marchandises laisse beaucoup à désirer. 2. — Il est urgent que les intérêts de la ligne du Simplon soient plus énergiquement défendus que jusqu'ici. Dans ce but, les autorités et les groupements économiques de la Suisse romande doivent, sans tarder, s'unir en vue d'une action commune et efficace.

Armateurs hollandais. Une nouvelle maison d'armateurs étrangers vient de s'établir à Bâle. Il s'agit de la firme hollandaise « Rijnsval-veer-voering », la plus puissante des entreprises de navigation sur le réseau rhénan. Son parc de bateaux comprend 95 remorqueurs et 300 chalands d'un tonnage total de plus de 400,000 tonnes. Elle a appelé à la tête de sa succursale de Bâle M. F. Krappif, l'un des meilleurs spécialistes bâlois de la navigation sur le Rhin. L'établissement à Bâle de la grande firme hollandaise contribuera à intensifier les relations commerciales entre la Suisse et la Hollande, et prouve que l'étranger a foi dans l'avenir de la navigation sur le Haut-Rhin.

Téléphonie sans fil. Le 19 décembre s'est définitivement constituée, à Lausanne, la Société romande de radiophonie (Broadcasting romand) qui, sans poursuivre aucun but de lucre, transmettra par radiophonie, au moyen de postes puissants tels que ceux de Genève et de Lausanne, tout ce qui pourrait intéresser le public suisse romand, tant au point de vue récréatif qu'instructif. Le nombre des adeptes de la T. S. F. s'accroît tous

les jours et les services que, dans tous les domaines, cette merveilleuse invention est appelée à rendre sont incalculables. — Suivant les journaux, des stations réceptrices ont été installées dans différents hôtels de St-Moritz et donnent toute satisfaction, soit pour les informations, soit pour l'audition des concerts.

Train de saison. A partir du 26 janvier 1924 et jusqu'au 28 février, le train Anglettere-Oberland bernois — Suisse romande circule d'après l'horaire suivant: Londres Victoria dép. 14 h. — Boulogne arr. 17.35; dép. 18.05 — Delle arr. 5.12 (heure de l'Eur. occ.); dép. 6.40 (heure de l'Eur. central) — Porrentruy arr. 6.55; dép. 7.45 — Bienné arr. 9.25; dép. 9.36 — Berne arr. 10.20; dép. 10.30 — Spiez 11.19 — Frutigen 11.36 — De Spiez pour Interlaken, dép. 11.24. — De Spiez pour Gstaad, dép. 11.21. — Zweisimmen 12.30 — Gstaad 13.44 — Châtaud'Oex 14.38. — De Bienné sur la Suisse romande, Lausanne, arr. 11.45 — Montreux 13.08 — Genève 13.17. — Heures de départ pour le train de retour, du 27 janvier au 29 février: Genève 17.00 — Montreux 17.30 — Lausanne 18.30 — Interlaken 20.56 — Châtaud'Oex 17.42 — Gstaad 18.17 — Zweisimmen 19.10 — Kandersleg 20.50 — Frutigen 21.11 — Spiez 21.35 — Berne 22.28 — Bienné 23.15 — Porrentruy 0.56 — Delle 0.35 (h. Eur. occ.) — Boulogne 11.35 — Londres arr. 15.20.

Légations et consulats

La Bolivie en Suisse. Suivant une communication du consulat général de Bolivie à Zurich, le vice-consulat de Bolivie à Genève est supprimé.

A l'ambassade de France. Par suite de la suppression du poste qu'il occupait à l'ambassade de France à Berne, comme adjoint à l'attaché militaire, le capitaine Bourgeois est rapatrié en France.

Boîte aux lettres de la Direction

Souhaits de Nouvel-An. Bien que je me sois joint à ceux qui se sont dispensés de l'échange des souhaits de nouvelle année par un versement au Fonds Tsdumi, je ne veux pas manquer de remercier cordialement en mon nom personnel comme au nom de ma famille et du Bureau central, pour les bons vœux si nombreux qui m'ont été adressés et j'en forme de pareils à l'adresse de mes aimables correspondants. J'ai en même temps le plaisir de signaler que le produit des dons de Nouvel-An au Fonds Tsdumi est plus fort qu'auparavant. J'aime à croire que ceux qui, dans la « presse » des affaires pendant les jours de fêtes, ont oublié la collecte en question en faveur de notre Ecole professionnelle, tiendront à verser leur obole cette année aussi. Prière de consulter les listes des donateurs dans le présent numéro et dans les précédents, éventuellement encore dans le prochain.

A. KURER, Olten et Bâle.

Immer frische Consummè
trinkfertig und zu Kochzwecken, haben Sie mit



VIANDOX
echte konzentrierte Ochsenfleisch-Brühe der Cie. Liebig

In allen guten Geschäften erhältlich.

Directeur
d'hôtel, Suisse française, expérimenté avec références de tout premier ordre, actuellement à la tête d'un grand hôtel, se désire en particulier engagement pour l'étranger, en Suisse ou à l'étranger. Ecrire sous B. D. 2522 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2. 2522

Luzern
Passanten - Hotel II. Ranges

Jahresgastst., ein schöner, bestfrequenter Fremden-lage, Nie Bahnhof, Schiff und Post, 38 Betten, schön und vollwertig möbliert, Lift, Zentralheizung und mit gutgehendem Restaurant zu Fr. 440.000.— zu verkaufen. Anzahlung Fr. 50,000.—, Restbetrag Fr. 390,000.—. Seriose Anfragen unter Chiffre C. 508 Lx. an die Publ.-Cats., Luzern. 5001

Sichere Existenz

ist tüchtigem Hotel-Fachmann geboten. Grosses Importhaus sucht für seine bekannten Lebens- und Genussmittelmarken **HERRN**, Restaurants, Seriose, gewandte u. gut prä-entendete Herren wolle Offerte mit Bild, Lebenslauf und Referenzen unter Chiffre H. Y. 2540 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, einreichen. 85

Avis aux grands hôtels

Offre continuellement de jeunes agneaux gras d'un poids de 10 à 20 kilos la pièce à fr. 4.20 le kilo. La marchandise est abattue à la mode française et sur commande. — Se recommande à H. Siegrist-Holiger, Aarau. 6511

Verkauf oder Pacht (sofort)
Grand Hotel Europe Lugano 5006

100 Zimmer (nicht möbliert). Grosser Park 6000 m². Sich zu wenden an Advokat Karl Censi, Lugano.

Tanz, Konzert, Theater im Hausel



Musik-Apparate und Platten

Wir halten in unserer Spezialabteilung ein ständiges, reichsortiertes Lager in erstklassigen Musikapparaten und Platten. — Spezialkatalog auf Verlangen gratis!

Kaiser & Co., Bern
Generalvertreter der deutschen Grammophon A.-G. und der Polyphon-Werke A.-G.

Zu verpachten event. zu verkaufen
an verkehrreichem Orte des Vierwaldstättersee, kleineres

HOTEL

mit 40 Betten, Rest. mit Jahresbetrieb. Für fachkundige junge Leute eine sichere Existenz bietend. Schriftl. Anfragen unter Chiffre L. G. 2545 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Praktische Retettenbücher
(HOTEL JOURNALE)
liefert zu billigsten Preisen

Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbureau Basel
Musterbogen zur Verfügung.

ORFÈVRERIE CHRISTOFLE
Propriété exclusive de CHRISTOFLE & C^o, Orfèvres à PARIS
Créateurs en France, en 1842, de l'Industrie de l'Orfèvrerie argente.

ARTICLES SPÉCIAUX pour HÔTELS
Restaurants, Cercles, Comp^o de Navigation, Wagons-Lits, etc.

Fournisseurs des principaux Etablissements de France et de l'Etranger.
Représentant pour la Suisse:
HENRI ROBERT, BALE I

Pourquoi payer plus??
comparez quelques-uns de nos prix

| CHAMPAGNES | la bout. | FINES CHAMPAGNES | la bout. | LIQUEURS FINES | la bout. |
|--------------------------|----------|----------------------|----------|--------------------------|----------|
| MOËT & CHANDON | 6.50 | COURVOISIER *** | 11.50 | COINTREAU triple sec | 11.50 |
| Carte bleue ou blanche | 10.25 | HENNESSY *** | 10.50 | BENEDICTINE véritable | 10.50 |
| Carte blanche | 10.65 | BISQUIT DUBOUCHE *** | 19.— | CHARTRÉUSE Taragon verte | 17.— |
| Drapeau américain. | 10.50 | OTARD DUPUY *** | 13.— | CHARTRÉUSE Taragon jaune | 17.— |
| Carta sec de nature | 10.50 | BOULESTIN ** | 13.— | ANISÈTE MARIE BRIZARD | 13.— |
| avec CLICQUOT PONSARDIN | 9.50 | | | VIEILLE CURE | 13.— |
| Sec américain ou brut | 9.50 | | | | |
| MUMM G. H. américain | 9.50 | | | | |
| Cordon rouge très sec | 10.50 | | | | |
| EX. DR. MARCEAUX | 8.50 | | | | |
| St. ar ou xout américain | 8.50 | | | | |

PORTO d'origine d'ALMEIDA à PORTO 3.80 le litre
rouge ou blanc 20 ans Gran Cruz
Affaire exceptionnelle.

Demandez prix pour toutes marques et tous cachets. Toutes les qualités en stock. Demandez offres. Sur demande offres spéciales pour toutes sortes de liqueurs.

Notre prix-courant général de VINS fins français est expédié FRANCO sur demande.

Lambert Picard & Cie, Lausanne

Dorner & Co., Basel
vormals Kaufmann & Dorner — Gegründet 1882

Weine, Spirituosen Olivenöl

Telephone 4026 89

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speis-Säle, Vestibules etc.

Arnold Hirt
Weinbauer in Tüscherz am Bielersee

Empfiehlt sich für Lieferung von prima

TWANNER WEIN

offen und in Flaschen. — Autotransport
Telephone 12.48

SWISS CHAMPAGNE
la plus ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel

BOUVIER FRÈRES

EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du jury

Stellen-Anzeiger No 2

Schluss der Inseratenannahme:
Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellen-Anzeiger sind an die Expedition der „Hotel-Revue“ in Basel zu richten.

Offene Stellen - Emplois vacants

| Für Inserate | Mitglieder | Nichtmitglieder |
|------------------------------------------------------------------|--------------|-------------------------|
| bis zu 4 Zeilen | Spesen extra | Unter Chiffre |
| würden berechnet | berechnet | Adresse Schweiz Ausland |
| Normalrate insertion | Fr. 3.- | Fr. 5.- |
| Jede Nummerbroch. Wiederhol. | „ 2.- | „ 3.- |
| Mehrfachrate werden pro Inserat mit je 50 Ct. Zuschlag berechnet | | „ 4.50 |

Belegnummern werden nicht versandt.

Barmann, perfekt englisch sprechend, mit erstklassigen Referenzen, für die Sommeraison gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Rückporto an das Etablissement Hugelberg, Luzern. (1527)

Gesucht ab März-April in Hotel der Zentralschweiz: 1 tüchtiger, sparsamer, mitverantwortlicher Küchenchef als allein, 1 tüchtige Kaffee-Beiköchin, 1 Saaltochter (frz., engl.), 1 Restaurationskellner (frz., engl.), 1 Portier-Hausbursche (frz.), 1 Zimmermädchen (frz.), 1 Offizienmädchen, 1 Saaltochter (frz.). Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen und Bild erbitten. Chiffre 1531

Gesucht für sofort 1 Glätzerin und ein Kommissionär (Hausbursche). Offerten an Sanatorium Schweizerhof, Davos. (1528)

Gesucht für die Sommeraison nach Interlaken, Grands Hotels Victoria & Jungfrau: deutsch, franz., u. engl. sprechende Sekretäre, Aide de réception, Chef de salle, Chefs d'étages, Chefs de rang, Commis de restaurant et d'étages, ferner Saalkellner. Sehr tüchtige Etagegouvernante gesetzten Alters, Zimmerportier, Eingangsportier, tadellose selbständige Kaffeeköchin, Personalköchin, Off. an die Direktion. (1533)

Gesucht für Sommeraison in Kurhaus von 200 Betten: Tüchtiger, bestmöglicher Küchenchef (event. mit eigener Brigade), 1 Saalchef, 1 Chef-Pâtissier, 1 Commis, gelernter Pâtissier, 1 Casseroier, 2 Küchenburschen-Argentinier, 1 Sekretärin-Volontärin, 1 Glätzerin, 2 Liniermädchen, Eintritt 1. Juni; 1 Economat-Küchengouvernante, 1 Kaffee-Personalköchin, 1 Küchenmädchen, Eintritt 19. Mai; mehrere Saallichter und Liniermädchen, Eintritt 1.-25. Juni, 1 Zimmermädchen und Anlagentimmermädchen für Davos, Photo, Eintritt 19. Mai; 1 Glätzerin, Eintritt Ende Juni, 2 Saalvolontärinnen, Eintritt 19. Mai. Offerten mit Kopien, Photo, Gehaltsansprüchen und Retourkarte erbitten. Chiffre 1529

Gesucht für Sommeraison in gutes Berghotel der Zentralschweiz mit starkem Restaurantbetrieb: Oberaufsichtiger, Restaurations- und Saaltochter, Saaltochter, Bureau-Volontärin, Sekretär-Kassier, Gell. Offerten mit Zeugnisschriften und Photographie erbitten. Chiffre 1535

Gesucht in gut frequentiertes, bürgerliches Haus von ca. 70 Betten: 1 Obersaaltochter, 1 Linierin, 1 Badmeister, Badmeisterin, Etageportier und Zimmermädchen. Saison April bis Oktober. Chiffre 1534

Gesucht von Tessiner Sanatorium: gewandten, zuverlässigen Portier-Hausburschen, sowie flinken 15-17 jähr. Litterer, beide in Jahresstellung und Sprachkenntnissen. Sehr erwünscht. Ausführliche Angebote mit Bild und Zeugnisschriften erbitten. Chiffre 1532

Lingère, lère. On cherche dans hôtel important de Paris une lère lingère, très au courant de son métier, et ayant de bonnes références. Envoyer offres avec photographie. Chiffre 1530

Allen Anfragen gefl. Rückporto beilegen!

Stellengesuche - Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Ct. Zuschlag.

| Normalrate insertion (bis zu 4 Zeilen) | Schweiz | Ausland |
|----------------------------------------|---------|---------|
| Jede Nummerbrochene Wiederholung | Fr. 2.- | Fr. 3.- |

Postmarken werden an Zahlungssatz nicht angenommen. — Vorauszahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat. Nachbestellungen in die Inserat-Chiffre beauftragen. Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Bureau, Junger Mann, mit Realschulbildung und kaufmännischer Lehre, Deutsch, Französisch, gute Kenntnisse in Englisch, sucht Stelle auf Hotelbureau, event. als Volontär, Graubünden bevorzugt. Chiffre 861

Bureauvolontärin, oder Saaltochterstelle gesucht, am liebsten in der franz. Schweiz, für eine 19jähr. Wirtstochter, deutsch u. franz. sprechend und im Saalservice ganz gut bewandert. Eintritt nach Wunsch. Chiffre 890

Directeur, Suisse, pouvant fournir caution, actif et sérieux, références ter ordre, connaissant à fond la partie, cherche place dans maison de saison ou à l'année en Suisse ou étranger. Offre à M. E. Mornand, Rue de l'ancien Port, 6, Genève (710)

Directrice, Dame, Suisse française, très expérimentée, ayant fait nombre d'années dans l'hôtellerie, références ter ordre, cherche place de Directrice dans bon petit hôtel. Chiffre 887

Direktion, Schweizer Ehepaar, sprachkundig, erprobte, routinierte Fachleute, mit In- und Auslandspraxis, langjährige Erfahrungen aus leitender Stellung an erdklassigem Sommer- und Winterportplatz, flotte Korrespondenten in mehreren Sprachen, suchen Leitung geeigneten Hauses, la. Referenzen und Zeugnisse Antritt Frühjahr. Chiffre 892

Gerantenpaar, erfahren und zuverlässig, fähig, eine gute Küche selbstständig zu führen, Buchhaltung, deutsch, franz. und engl. korrespond., sucht passenden Posten für sofort oder Frühjahr. Chiffre 882

Hotelhachmann, Restaurateur, mit Auslandspraxis, im besten Alter, sucht Bestätigung. Würde auch Anstellung annehmen. Chiffre 901

Sekretär-Aide de réception, Schweizer, 27 Jahre, die vier Hauptsprachen in Wort und Schrift beherrschend, sucht passende Stelle. Chiffre 902

Sekretär-Kassier, res. Alters, Deutsch, Franz. und ziemi. Engl., Buchhaltung etc., sucht Stelle. Chiffre 884

Sekretärin-Volontärin, Schweizerin, 22 Jahre, sucht Stelle in gutes Hotel, Deutsch, Franz., Englisch in Wort und Schrift, ziemi. Italienisch Maschinenschreiben, Offerten unter O. F. 549 Z. an Orell Füssli-Annancen, Zürich, Zürcherhof, 10, F. 5004 Z. (1521)

Volontär, Junger Schweizer sucht zur Erlernung des Hotelbetriebes Stelle als Volontär in grösseren Hotel. Wenn möglich in England, Frankreich oder Westschweiz. Chiffre 894

Salle & Restaurant

Maitre d'hôtel, Suisse français, 33 ans, rentrant de Londres, cherche place de suite ou printemps. Excellentes références à disposition. Parle les quatre langues. Accepterait éventuellement place de chef de rang ou d'étage. Chiffre 841

Kellner, 23 Jahre, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle für sofort. Off. an Max Buser, Basel, Erlenstr. 24. (892)

Obkellner-Chef de réception, zuverl., erfahrener Fachmann, deutsch, franz., engl. korrespond., sucht Engagement für sofort oder Frühjahr. Chiffre 881

Obkellner, 37 Jahre, tüchtig und sprachkundig, mit Bureaupraxis, sucht Engagement für den Winter. Chiffre 816

Restauranttochter, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, tüchtig, 24 Jahre, sprachkundig, sucht Stelle in gutem Restaurant. Chiffre 900

Restauranttochter, tüchtig im Service, sucht Stelle in nur besseres Restaurant, event. ans Buffet oder als Anführerin in Hotel-Bureau. Chiffre 878

Restauranttochter, sprachkundig, im Service gewandt, mit guten Empfehlungen, sucht Stelle per sofort. Fr. Metzger, Mäder, Häglingen (Aargau). Chiffre 891

Saaltochter, Junge Tochter, deutsch u. franz. sprechend, sucht Lehrstelle in Saal. Chiffre 889

Saaltochter L., sprachkundig und tüchtig im Saal- wie Restaurant-Service, sucht baldiges Engagement eventuell auch für Restaurant. Chiffre 890

Saaltochter sucht per sofort passende Jahres- oder Saisonstelle, wo Gelegenheit geboten, franz. oder ital. zu lernen. Chiffre 877

Saaltochter sucht per sofort Jahresstelle. Zeugnis und Photo zu Diensten. Offerten an Olga Wullmann, Rest. Bad, Grenchen (Soloth). Chiffre 893

Saal- u. Restauranttochter, tüchtige, sucht Stelle. Prima Zeugnisse. Offerten an Albertine Hartmann, Basel, Pfeilfingstrasse 61. (893)

Cuisine & Office

Apprenti-cuisinier, jeune homme, cherche place, ou il aurait l'occasion d'apprendre la cuisine à fond. Ferre à M. Kuster, 2 route de Morat, Berne. (724)

Chef de cuisine, ruhiger Arbeiter, tüchtiger Restaurateur, 34 Jahre, sucht Jahresstelle. Seit zwei Jahren in ersten Häuser Deutschlands tätig, vorher in der Schweiz. Gute Referenzen. Eintritt sofort. Chiffre 880

Chef de cuisine, sérieux, émérite, très économe, ayant travaillé dans maison ter ordre, cherche engagement, saison ou à l'année. Certificats à disposition. Chiffre 863

Chef de cuisine, tüchtig, ökonomisch, seriöser Charakter, Organisations, im Herai in allen Teilen durch, sucht Stelle in Haus I. Ranges, event. gutes Restaurant. Eintritt frei. Chiffre 876

Commis de cuisine, Junger, tüchtiger Koch sucht Stelle als Commis oder Aide. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 898

Commis-Pâtissier sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Offerten an P. Häusler, Balliz 4, Thun. (872)

Koch, 25 Jahre, soliden Arbeiter, sucht Jahres- oder Saisonstelle als chef de partie oder als Chef in kleinerem Haus. Gute Zeugnisse. Eintritt auf Wunsch. Chiffre 875

Küchlein gesucht für 1st-jährigen Jüngling, mit guten Vorkenntnissen der Küche und der franz. Sprache. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten an W. E. Lang, Hotel Rütli, Brunn. (574)

Küchlein, Gewandter, solider und ökonomischer Arbeiter (res. Alters) im Fache durchaus bewandert, mit la. Zeugnissen und Referenzen, sucht sofortiges Saison- oder Jahresengagement. Chiffre 705

Patissier, selbstständiger Arbeiter (entremetsküchlein) sucht Stelle in Hotel. Referenzen zur Verfügung. Offerten erbitten an E. Born, Zähringerstr. 14, Bern. (894)

Etage & Lingerie

Etagegouvernante, tüchtige, energische, in allen Teilen der Hôtellerie bewanderte Tochter gesetzten Alters, sucht gestützt auf prima Referenzen Stelle (event. Gouvernante générale). Chiffre 885

Etagegouvernante, tüchtige, 4 Hauptsprachen, erfahren, sucht per sofort Stelle. Chiffre 886

Gouvernante d'étage et lingerie sucht Stelle für sofort; eventuell auch für kommende Saison oder Jahresstelle, In- oder Ausland. Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 843

Maschinenwäscher, welcher Heizung event. Auto besorgt, sucht Stelle. Chiffre 887

Loge, Lift & Omnibus

Concierge, 32 Jahre, solider, zuverlässiger, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht gelegentlich seine Stelle für Saison- oder Jahresstelle zu ändern. Chiffre 873

Concierge-Conducteur, eventuell Nachtconcierge, 32 Jahre, tüchtig und zuverlässig, 4 Hauptsprachen, prima Referenzen des In- und Auslandes, sucht Engagement. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 888

Portier, kräftiger, grosser Bursche, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle, Deutsch und ziemlich gut französisch sprechend. Offerten an Mme. Peter, 18 Place Palud, Lausanne. (845)

Portier, mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle als allein oder Portier d'étage. Eintritt sofort oder später. Chiffre 895

Divers

Ehepaar sucht Engagement für die Sommeraison als Concierge oder Portier-Conducteur und selbständige Köchlein. Chiffre 886

Gouvernante-Volontärin, Fräulein, sprachkundig, schon mehrfach in Hotel (Saalservice) tätig, sucht Engagement als Gouvernante-Volontärin für Sommeraison, Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offerten unter Chiffre B 5 Ch. an die Publicitas A.-G., Chur. (723)

Haushälterin, Tüchtige Buffetdame sucht Stelle als Hausbälterin zu Geschäftsmann. Offerten an Frau Gehrig, Marktgasse 41, Bern. (896)

Sütze, Junge, erfahrene Tochter sucht Stelle als Sütze der Hansfrau. Tessin oder franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre 883

Belegnummern an Inserenten im Stellenanzeiger werden nicht versandt

LOGG FELCHLIN

Das weitaus leistungsfähigste Unternehmeh an dem Spezialgebiet Naturhonig und Kunsthonig. 159

Amerikanischer Blütenhonig Fr. 3.-
Schweizer Bienenhonig Fr. 4.-
Hotellkuchenhonig Prima Fr. 1.20
Hotellkuchenhonig Superior Fr. 1.50

das Kilo, in Kesseln von 9 und 25 Kilo. — Bei 100 Kilo 10 Rp. Rabatt.

Max Felchlin, Schryox, König Import.

Erfahrener Arzt

sucht Stelle als Kurarzt (Jahresbetrieb) event. verbunden mit leichter Landpraxis. — Offerten unter Chiffre Z. 6812 Lz. an die Publicitas Luzerns.

6552

Gebrüder Bayer, Fil. Luzern
Tel. 2208 - Industriest. 5

Kühl-Schränke POLARIS

automatisch, ohne Motor, ohne Eis. Sehr niedrige Betriebskosten. Mehr als 500 Apparate im Betrieb.

Goldene Medaille der I. Schweizer Kochkunstausstellung Luzern. 102

CORNA VERMOUTH TORINO

zu beziehen durch alle besseren Wein- und Spirituosenhandlungen

Spezialhaus für **Feine Veltliner**
M. Christoffel & Cie, Chur 101

Die alte Stammfabrik von **Rapperswiler Café-Surrogat-Mischung** (ehemals sogen. Café-Extrakt) offeriert ihr unberührtes Fabrikat in Büchsen à 1/2, 1, 2 1/2, 5 und 10 Kilos Brutto und in grösseren Büchsen Netto. **Nebst allen Sorten Cafés roh und geröstet Löwen-Café u. Haushaltungs-Café** (Marke gesetzlich geschützt)

Zu beziehen in den meisten besseren Handlungen: **Gustav Himpel, Rapperswil** Spezialhaus für Café, Tee und Cacao

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Kochherde
118

jeder Grösse für Hotels, Restaurants und Private mit und ohne Warmwasser-einrichtung liefern zu billigsten Preisen

Gebr. Krebs, Kochherdfabrik, Oberhofen b. Th. Schweiz. Landesausstellung Bern. Goldene Medaille.

„WINTERTHUR“

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft | Lebensversicherungs-Gesellschaft

Unfall-, Haftpflicht-, Kautions-, Diebstahl- und Automobilversicherungen | Lebens- und Renten-Versicherungen mit und ohne Anteil am Gewinn

Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch die DIREKTIONEN DER BEIDEN GESELLSCHAFTEN in WINTERTHUR und die GENERALAGENTUREN

Vertreter in allen grösseren Ortschaften.

Les insertions dans la Revue Suisse des Hotels ont toujours du succès!

Ostschweizer Landweine

in Leihgebinden u. in Flaschen kaufen Sie vorteilhaft beim **Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V. O. L. G.) Winterthur**

Lagerkeller 10,000 hl. — Muster zu Diensten. 121

Kochherde

Gebr. Krebs, Kochherdfabrik, Oberhofen b. Th. Schweiz. Landesausstellung Bern. Goldene Medaille.

Hotel- u. Restaurant-Buchführung

Amerik. System Frisch

Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch das richtigste, Hunderte von Anerkennungsdiplomen. Ge andere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richtige auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts.

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich | **Bücherexperte**

Ältestes Spezialbureau der Schweiz geg. 1899

Import - Eier
Emil Meier-Fisch Winterthur.

Deckt Euern Bedarf bei den Inserenten der Hotel-Revue!